

## Leitfaden zu Kirche und Reformation in Dinslakens bis 1817

### Kirchen

Abteien, Klöster und Bistümer wie Echternach, Werden, Deutz, Altenberg und Köln missionieren; Bau von Kirchen.

Die älteste Erwähnung ist *Spellnerian* (Spellen), das 786 der Abtei Echternach gehört. Seit 1248 ist die Pfarrkirche St. Petrus nachweisbar. Die *Villa Ganlingas* (Gahlen) an der Lippe gehört ebenfalls zur Abtei Echternach. Um 900 erhält die Abtei Werden Besitz in *Galnon* (Gahlen).

799 erwähnen Quellen von Werden Schermbeck. 1184 wird die Kirche zur Pfarre und 1372 zum Kirchspiel erhoben.

Im 10. Jahrhundert ist eine Kirche in Hiesfeld nachweisbar. In der zweiten Hälfte 12. Jahrhunderts wird dem Hl. Cyriakus eine Kirche errichtet. Um 1300 erwähnt das *liber valoris* des Erzbistums Köln die Pfarre Hiesfeld.

Erzbischof Heribert von Köln erwirbt 1003 Besitz in Götterswick und Mehrum. 1020 gehen die Rechte von Götterswick an das Kloster Deutz. 1193 wird die Kirche des Hl. Nikodemus dortselbst urkundlich erwähnt.

Im 10./11. Jahrhundert erscheint in Quellen der Abtei Werden *Drivonek* (Drevenack), wo eine Kirche entsteht. Eine Pfarre gibt es seit 1291.

Im Verzeichnis des Klosters Altenberg erscheint 1226 (1236) die Kapelle St. Johannes in Eppinghoven. 1450 errichten die Gläubigen eine Kirche.

Nennung des Kirchspiels Walsum um 1250.

Angehörige des Geschlechts *de Gartape* (Gartrop) werden 1287 als Ministeriale des Stiftes Essen genannt. In Hünxe wird 1312 eine Kirche urkundlich bezeugt. 1392 ernennen die Herren von Krudenburg einen Pfarrer.

Die Kirchengemeinde Holten löst sich 1319 von Walsum und der dem Johanniter-Orden unterstellten Pfarrkirche.

Von der Pfarre Hiesfeld trennt sich 1436 die Dinslakener Kirche. Die Gemeinde errichtet 1480/90 eine spätgotische Hallenkirche zu Ehren des Hl. Vincentius. Stiftung von Altären: 1396 St. Georgs Altar, 1512 St. Antonius-Altar und 1514 St. Annen Altar. Ausstattung mit kostbaren Kultgegenständen wie Kreuzen, Kelchen, Monstranzen und Gewändern.

### Weltliche und geistliche Orden

1122 gründen auf der linken Rheinseite Zisterzienser als erste Niederlassung im Deutschen Reich das Kloster Kamp. Bei Wesel errichten 1122/1125 Prämonstratenserinnen das Kloster Oberndorf. Ein Augustinerkloster in Wesel entsteht 1353; es besteht bis 1632. Zisterzienser gründen 1240 ein Kloster in Sterkrade. Das Kloster Marienthal wird 1256 für Augustiner-Eremiten gestiftet.

1281 gründen Johanniter eine Niederlassung in Walsum und 1349 in der Dinslakener Neustadt, wo sie bis 1415 besteht. In der ehemaligen Johanniter-Kommende residiert ab 1434 eine Schwesterngenossenschaft *Marienkamp*. Sie nehmen 1458 die Regel der Augustinerinnen an. 1808 wird *Marienkamp* aufgehoben.

Von 1467 bis 1645 besteht in Voerde das Franziskanerinnen-Kloster *Marienacker* neben einer *Margareten*-Kapelle.

### Dinslaken

Um die Burg ist eine Ansiedlung gewachsen, in der ein gewisser *Antonius de Dynslaken* zwischen 1163 und 1190 lebt. Nach 1263/1267 gelangt Dinslaken an die klevischen Grafen. Dietrich VII. verleiht 1273 Dinslaken die Stadtrechte. Mechtild von Virneburg, Herrin von Dinslaken, bündelt die umliegenden Ländereien 1320 zum *Land Dinslaken*, welches den Raum zwischen Lippe und Ruhr umfasst. Um den Ausbau der Burg zu finanzieren, darf die Stadt 1420 eine Weinststeuer erheben und einen Wochenmarkt abhalten.

Im 15. Jahrhundert hat Dinslaken etwa 800 Einwohner.

## **Vor der Reformation**

Beginen und Begarden bestehen seit dem 12. Jahrhundert in den Niederlanden und seit dem 13. Jahrhundert in Deutschland. Es sind gläubige Frauen und Männer, die kein Gelübde ablegen und nicht in Klausur leben, aber in Armut ein religiöses Leben in Gemeinschaft führen.

Um 1400 entfaltet sich die *devotio moderna* (lat.: neues Gelübde). Sie ist eine religiöse Erneuerungsbewegung innerhalb der Kirche, die sich von den Niederlanden ausbreitet und im Denken der Humanisten und Reformatoren fortwirkt.

## **Jüdisches Leben**

Seit 1300 sind jüdische Familien in Dinslaken nachweisbar. Während der Pestepidemie von 1350 werden sie verfolgt. Im 16. Jahrhundert sind keine Juden mehr in Dinslaken nachweisbar, obwohl sie in den Vereinigten Herzogtümern geduldet werden. Der brandenburgische Kurfürst Johann Wilhelm verleiht 1687 ein Patent an die klevisch-märkischen Juden, um ihre Entwicklung zu fördern. 1787 hat die jüdische Gemeinde Dinslaken dreißig Mitglieder und ist die drittgrößte der klevischen Städte. 1810 erwirbt sie die ehemalige Kirche des Klosters *Marienkamp* und weihet diese 1894 zur Synagoge. 1884 erhält die Gemeinde die Genehmigung zur Errichtung eines jüdischen Waisenhauses für die Provinz Rheinland. Bis zur Zerstörung der Synagoge und des Waisenhauses im November 1938 besteht eine jüdische Glaubensgemeinschaft in Dinslaken.

## **Von der Grafschaft zum Herzogtum**

Als das bisherige Herrscherhaus der „Flamensis“ in der Grafschaft Kleve ausstirbt, wird entsprechend einem Erbvertrag von 1362 Adolf III. von der Mark Graf von Kleve. Um sich gegen andere Bewerber durchzusetzen, überlässt er seinem Bruder Dietrich von der Mark für dessen Unterstützung Dinslaken mit den zugehörigen Gebieten. Nach dem Tod von Adolfs Brüdern, Dietrich und Engelbert, fallen deren Gebiete an ihn zurück und die Doppelgraftchaft Kleve und Mark entsteht.

1394 erbt Adolf II. die Grafschaften. Eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit dem Herzog von Jülich-Berg stärkt seine Machtposition am Niederrhein, die durch die Ehen seiner Töchter mit dem deutschen König Ruprecht von der Pfalz und dem Herzog von Burgund noch gesteigert wird. 1417 ernennt Kaiser Sigismund Adolf zum „Herzog von Kleve und von der Mark“ und erhebt die Grafschaft Kleve zum Herzogtum. In der Folge gelingt es den Herzögen, ihr Territorium zu erweitern und nach den Erfolgen in der ersten (1444-49) und in der zweiten (1462/63) Soester Fehde die Abhängigkeit vom Erzbistum Köln weitgehend aufzulösen.

Adolfs Nachfolger als Herzöge werden Johann I., der als Dank für die Unterstützung Karls des Kühnen Stadt und Amt Goch und den Rheinzoll zu Lobith wie auch die Vogtei des Stiftes Elten, das Kirchspiel Angerlo und den Bezirk und Stadt Emmerich erhält, sowie 1481 Johann II., der am Ende seiner Regierungszeit einen Erbvertrag mit dem Herzogtum Jülich-Berg schließt.

Johanns Sohn, Johann III., wird 1511 Herzog von Jülich und Berg und nach dem Tod des Vaters werden 1521 seine Herzogtümer mit dem Herzogtum Kleve und der Grafschaft Mark zu den Vereinigten Herzogtümern Jülich-Kleve-Berg zusammen geführt. Damit verlagert sich die Residenz von Kleve nach Düsseldorf. 1525 verbietet Johann III. Luthers Lehren und erlässt eine „Ordnung und Besserung“ für die Kirche. Die Kirchenordnung von 1531, von Erasmus und den Humanisten seines Hofes beeinflusst, bestimmt kirchliche Neuerungen, wendet sich allerdings gegen allzu radikale Reformen und verfolgt einen Mittelweg zwischen Luthertum und Katholizismus. Kurz vor seinem Tod schließt Johann III. 1537 einen Vertrag, dass Geldern und Zutphen an seinen einzigen Sohn Wilhelm fallen.

1538 übernimmt Wilhelm V. die Regentschaft im Herzogtum Geldern und 1539 die Herrschaft in Jülich-Kleve-Berg. Damit ist er einer der mächtigsten Regenten im Nordwesten des Deutschen Reiches. Das fordert den Kaiser Karl V. heraus, der seinerseits das Gebiet beansprucht und im Reich den katholischen Glauben durchsetzen will. Den Geldrischen Erbfolgekrieg verliert Wilhelm 1543 und muss im Vertrag von Venlo auf Geldern und Zutphen zu Gunsten des Kaisers

verzichten, dem Luthertum absagen und zum Katholizismus zurückkehren.

Auf Wilhelm V. (+1592) folgt sein zweiter Sohn Johann Wilhelm I. Er ist geisteskrank und stirbt 1609 trotz zweier Ehen kinderlos. Nach seinem Tod erheben mehrere Fürsten Ansprüche auf die Länder Jülich, Kleve, Berg, Mark, Ravensberg und Ravenstein. Bis zur Klärung der Ansprüche folgen bis in die 1660-er Jahre Streitigkeiten und kriegerische Auseinandersetzungen um die endgültige Lösung und Aufteilung des Erbes. Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg erhält 1614 Kleve, Mark und Ravensberg - damit die Gebiete um Dinslaken - und er tritt zur reformierten Lehre über.

### **Auseinandersetzungen in Europa**

Nach Unruhen, veranlasst durch calvinistische Prediger, Bildersturm und Plünderung der Kirchen, beginnt 1566 der Freiheitskrieg der Niederländer gegen ihre spanisch-katholischen Landesherren. Deren Statthalter, Herzog Alba, soll den Protestantismus ausrotten. Tausende von Niederländer verlassen ihr Land und finden Zuflucht am Niederrhein. 1585 erfasst der Krieg auch die Vereinigten Herzogtümer. Im Westfälischen Frieden (1648) erlangen die Niederlande von Spanien und dem Deutschen Reich ihre Unabhängigkeit.

Der Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648) ist eine Auseinandersetzung zwischen dem katholischen Europa und dem protestantischen um die Vormacht auf dem Kontinent. Zuletzt führen Schweden und Frankreich gegen Habsburg einen Krieg auf deutschem Boden. Im Westfälischen Frieden wird der Augsburger Religionsfriede bestätigt und auf die Reformierten ausgedehnt. Den Täufern, Mennoniten und anderen Glaubensrichtungen bleibt Gleichstellung verwehrt.

### **Gilden und Bruderschaften**

Spätestens seit dem Spätmittelalter sind Zünfte und Gilden eine politische Macht. 1399 erhalten die Schröder (Gewandschneider) als erste in Dinslaken einen Gildebrief. 1412 wird ein Wollenamt eingeführt. 1426 bilden die Bauhandwerker zusammen mit den Schützen die St. Georgs-Bruderschaft. Weitere Gilden folgen: 1453 erhalten die Schuhmacher einen Gildebrief, 1599 die Leineweber und 1667 die Schmiede. 1468 wird die Jodokus-Gilde als Schützenvereinigung gegründet. 1806 schliessen sich die Jodokus-Gilde und die St. Georgs-Bruderschaft zur Bruderschaft vom Heiligen Geist zusammen.

### **Buchdruck**

Johannes Gutenberg erfindet 1450 den Buchdruck mit beweglichen Lettern. Der Druck ist für die Verbreitung von Luthers Thesen von entscheidender Bedeutung. Eine Dinslakener Druckerfamilie (*Kaspar* und sein Sohn *Jordan de Dinslaken*) ist von 1480 bis 1522 im Verlagshaus Nicolaus Jenson in Venedig tätig.

### **Aberglaube versus Vernunft**

Bis in die frühe Neuzeit herrscht ein voraufklärerisches, zum Teil magisches Denken. Daraus resultieren Hexenverfolgungen, die jedoch dank der Bemühungen der Humanisten im Vereinigten Herzogtum keine größere Rolle spielen. Dennoch werden auch hier Hexen und Zauberer angeklagt. Die Bekannteste ist Ulanth Damertz, der Hexerei angeklagt und in Dinslaken eingekerkert, aber nicht im Feuer umgekommen.

Bedeutende Humanisten wirken in Jülich-Kleve-Berg: Heresbach, Klarenbach, Pighius, Vlatten, Weyer, Solenander sowie van Loesen, Edinguis und Scheffer in Dinslaken.

Die Klever Humanisten möchten die Einheit der Kirche durch Reformen bewahren. Entgegen ihren Bestrebungen setzen sich in den Städten, befördert durch selbstbewusste Zünfte, reformatorische Gedanken durch. An vielen Orten findet eine Reformation „von unten“ statt.

Der niedere Adel ist aufgeschlossen gegenüber der Reformation, feindlich gesonnen hingegen gegenüber den geistlichen Fürstentümern wie dem Kölner Erzbisum. In Voerde (Syberg), Dinslaken (Palandt) sowie Gartrop (Hüchtenbruck) nimmt er das Recht in Anspruch, die Konfessionszugehörigkeit seiner Hintersassen zu bestimmen.

## **Martin Luther**

Martin Luther wird 1483 in Eisleben geboren. Am 31. Oktober 1517 veröffentlicht er in Wittenberg seine 95 Thesen. 1518 weigert sich Luther zu widerrufen. Neben dem Papst, dessen Bannbulle Luther verbrennt, agiert Kaiser Karl V. (1519-1556) als Gegenspieler des Reformators. 1520 veröffentlicht Luther drei reformatorische Schriften. Nach Verhängung der Reichsacht 1521 beginnt er mit der Bibelübersetzung (vollendet 1534). Er nimmt den Ritterkrieg im Rheinland (1522/23) wahr und bezieht mit einer Schrift „wider die mordischen und räubischen Rotten der Bauern“ Stellung im Bauernkrieg (1524/25). 1525 heiratete er die Nonne Katharina von Bora. Luther stirbt 1546.

Georg von Sieberg (etwa 1575 bis 1627), Herr auf Haus Voerde, soll in seiner Jugend Luther in Wittenberg besucht haben.

## **Täufer**

Täufer oder abwertend Wiedertäufer errichten in Münster 1534 bis 1535 ein endzeitliches Reich mit Gütergemeinschaft und Vielweiberei. Nach der Niederschlagung des Täuferreichs und der Ermordung ihrer Führer treten sie Mitte des Jahrhunderts erneut am Niederrhein auf. Um 1558 ist der Täufer Johann Kremer in Dinslaken eingekerkert. Der Gelehrte Georg Cassander führt ihn in langen Gesprächen wieder zur altkirchlichen Lehre zurück.

Zwischen 1567 und 1574 ist der Täufer Johann Wilmsen in Dinslaken. Um sich und seine Gefolgsleute zu versorgen, scheuen sie nicht vor Gewalttaten zurück. 1574 predigt Wilmsen auf der Dinslakener Kirmes, wird mit drei Gefolgsleuten verhaftet und fünf Jahre in den Turm der Burg gesperrt. 1580 wird er nach „peinlichen“ Verhören verurteilt und in Kleve verbrannt. Seine Gefolgsleute werden erwürgt, enthauptet oder verbrannt. 1612 gibt es keine Täufer in Dinslaken.

## **Städtisches Leben in Dinslaken**

1521 zerstört eine große Feuersbrunst Häuser, einen Teil der Stadtmauer und Tore in Dinslaken. Dem Wiederaufbau dient eine neu eingeführte Biersteuer.

1540 findet ein Städtetag statt, an dem Konrad Heresbach teilnimmt.

1545 wird ein Pranger errichtet.

1583 findet der klevische Landtag in Dinslaken statt, an dem Wilhelm V. teilnimmt. Räte, Mitglieder der Ritterschaft und Abgesandte der Städte des Herzogtums verlangen freie Wahl des Glaubens.

Seit 1585 bekämpfen sich Spanier und Niederländer im Herzogtum Kleve. 1586 besetzen die katholischen Spanier Dinslaken und ermorden den Drost, Johann von Altenbockum.

1593 und 1598 tagt der Landtag im Kloster *Marienkamp*, huldigt dem Herzog und fordert erneut „Freiheit in Religionsangelegenheiten“. Während des Landtages 1598 verschanzt sich der spanische Feldherr Mendoza mit 21.000 Fußsoldaten und 2.500 Reitern in Walsum und bedroht Dinslaken, das kapituliert und ihm die Stadttore öffnet. Die Spanier verlangen Geld und Quartier, begehen Plünderungen und Gewalttaten und zerstören Adelssitze (Götterswickerhamm, Endt, Wohnung). Die Lutheraner treffen sich heimlich auf dem Steckenhof (später Voswinkelshof).

1614 und erneut 1623/24 erobert der spanische Feldherr Spinola Dinslaken. 1629 vertreiben ihn die Niederländer aus Dinslaken. Verschuldet, verarmt und ohne Lebensmittel schließt die Stadt mit dem Kurfürsten von Brandenburg einen Vertrag, treue Untertanen zu sein, wenn der Landesherr sie alimentiert. 1634 bis 1644 ist Dinslaken Quartier plündernder hessischer Truppen. 1648 ordnet der in Münster und Osnabrück geschlossene Westfälische Frieden Europa neu.

1652 kommt die Kreuzigungsgruppe „Kalvarienberg“ von Wesel nach Dinslaken und geht in den Besitz der Pfarre St. Vincentius über.

Nach den 1580-er Jahren ist Dinslaken abermals 1607 und 1617 von der Pest betroffen.

1720 werden die Alt- und Neustadt zusammengelegt. 1780 hat die Stadt 870 Bürger.

## **Glaubensflüchtlinge (Geusen)**

Seit Anfang des 16. Jahrhunderts lassen sich calvinistische Glaubensflüchtlinge aus den Niederlanden am Niederrhein nieder. 1566 erheben sich die Niederländer gegen den spanischen Statthalter Herzog Alba, was einen über achtzig Jahre währenden Krieg auslöst. 1568 organisieren sich die niederländischen Flüchtlinge im Weseler Konvent. Die niederländischen Freiheitskämpfer bezeichnen sich als Geusen, was Bettler bedeutet. 1578 stiften die Refugiés der Stadt Wesel als Anerkennung für die Gastfreundschaft zwei Prunkpokale, die Geusenbecher. Calvinisten finden auch in Dinslaken Aufnahme. Auf dem Turm der evangelischen Kirche in Dinslaken befindet sich seit Anfang des 18. Jahrhunderts ein Posaunenengel, als „Geusen-Daniel“ bezeichnet.

Ende des 18. Jahrhunderts siedeln in Voerde pfälzische Flüchtlinge. Für Hiesfeld wird 1770 eine Pfälzer Kolonie mit sechs Familien erwähnt.

### **Reformation im Land Dinslaken**

Die Reformation vollzieht sich am Niederrhein über einen längeren Zeitraum. Johann III. lässt unter Einfluss der Humanisten reformatorische Gedanken zu. Bürger in Dinslaken, Hünxe und Gahlen öffnen sich lutherischen Predigern. Zum Luthertum bekennen sich meist Handwerker mit ihren Familien. Sie umfassen ungefähr ein Viertel der städtischen Einwohner. Anfangs gibt es gemischte Gottesdienste mit den Katholiken. Erster Gemeindepfarrer in Dinslaken ist 1611 Johannes Scheffer. Die Martinskirche wird auf Beschluss des Magistrats den Lutheranern überlassen.

1552 hat Gahlen einen lutherischen Pfarrer. In Götterswickerhamm sind seit 1576 lutherische Neigungen und 1594 ein lutherischer Pfarrer nachweisbar. In Hiesfeld predigt erst ein reformierter Pfarrer (1585). 1593 wird der katholische Holtener Hilfsgeistliche, Johann Engelen, lutherischer Pfarrer in Hiesfeld.

Hünxe und Holten wechseln in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts zum Luthertum. 1608 tritt Holten zum reformierten Glauben über.

Um 1610 sind Dinslakener Studenten an lutherischen Hochschulen wie Helmstedt oder Halle nachzuweisen.

Von Wesel aus dringen calvinistische Gedanken in das *Land Dinslaken*. Zeitweilig nutzen die Reformierten einen Saal auf der Burg. 1631 verlangen sie die Mitnutzung der katholischen St. Vincentius Kirche so wie Gelder aus den Stiftungen der Bruderschaftsgilden und den Benefizien – wie sie auch die Lutheraner erhalten. Dank Spenden und Schenkungen von heimischen und auswärtigen Gläubigen errichten sie von 1649 bis 1653 eine eigene Kirche. Agnes Maria von Palandt stiftet dafür einen Abendmahlsbecher und Gelder. 1717 werden Kirche und Pfarrhaus durch Brand zerstört. Fünf Jahre später wird eine neue Kirche, die heutige evangelische Stadtkirche, geweiht.

Auf Schloss Gartrop gibt es seit 1641 reformierte Gottesdienste, 1698 errichten die Herren von Gartrop eine Kapelle neben dem Schloss, ab 1703 gibt es einen Prediger.

*Die Herren von Syberg in Voerde beschäftigen einen lutherischen Hausprediger und 1602 einen evangelischen Gemeindepfarrer. Später wird die Gemeinde reformiert??? Die Herren von Haus Voerde errichten 1704 in Stockum eine Kapelle, die durch eine Stiftung von Genoveva Maria von Syberg 1706 zu einer reformierten Patronatsgemeinde erhoben wird. Die reformierten Spellener halten sich an die Patronatsgemeinde Voerde.*

Spellen, Walsum, Hamborn und Sterkrade bleiben katholisch. In Spellen erfolgt 1680 die Gründung einer lutherischen Gemeinde, zehn Jahre später einer lutherische Schule und 1696 wird eine Kirche gebaut.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts gibt es in Dinslaken Katholiken, Lutheraner und Reformierte. Die heimlichen Zusammenkünfte gehören damit der Vergangenheit an. Es gibt eine öffentlich anerkannte reformiert-calvinistische und eine evangelisch-lutherische Gemeinde mit jeweils eigenen Gottesdiensten. Die lutherischen Gemeinden orientieren sich an altkirchlichen Formen mit Küstern, Organisten, Lehrern, Kirchmeistern und Armenpflegern.

1610 findet in Duisburg die erste Generalsynode der reformierten Gemeinden aus Kleve, Jülich und Berg statt. Eine erste lutherische Synode im Herzogtum Kleve wird 1612 in Dinslaken

abgehalten.

### **Trennung von Kirche und Staat**

Als Kleve zu Brandenburg kommt, wird 1666 festgelegt, dass die Stände in Kleve-Mark und das Indigenat (Heimatrecht) des Rates bestehen bleiben. Zentrale Behörden entstehen.

Ab 1672 betreibt Kurköln eine franzosenfreundliche Politik, während der Kaiser, Pfalz-Neuburg und Brandenburg-Preußen gegen Frankreich sind. Im Zuge des Pfälzischen Erbfolgekrieges werden französische Truppen vom Niederrhein vertrieben.

Der Frieden von Rijswijk greift 1697 in die rheinischen Verhältnisse ein: Jede Änderung an dem durch die Franzosen zugunsten des Katholizismus geänderten Religionsstand wird verboten.

Im Frieden von Utrecht 1713 überträgt **WER** dem Kaiser die Sicherung der Rheinlande und des Westens. 1806 wird das Heilige Römische Reich Deutscher Nation aufgelöst, werden die Kirchengüter eingezogen und die Klöster aufgehoben. Preußen muss den rheinische Gebiete an Napoleon I. abtreten.

Der Wiener Kongress spricht Preußen 1815 die Rheinlande von Kleve bis Saarbrücken zu (Bildung der Rheinprovinz). Fünf Regierungsbezirke werden eingerichtet, darunter Kleve mit dem Kreis Dinslaken (bis 1873). Der Regierungsbezirk Kleve wird 1822 mit Düsseldorf vereinigt.

Die evangelische Kirche organisiert zu Beginn des 19. Jahrhunderts ihre Verwaltung in Konsistorien und Oberkonsistorien. Nach 1840 gewährt Friedrich Wilhelm IV. von Preußen der Kirche Unabhängigkeit vom Staat. Die Spannungen zwischen den Konfessionen bleiben bestehen. Im Kulturkampf versuchen 1872/73 konservative Kräfte, die Unabhängigkeit der Kirchen aus der Verfassung zu beseitigen.

1919 verankerte die Weimarer Verfassung die Trennung von Kirche und Staat.

### **Unionsaufruf des preußischen Königs**

Anlässlich der 300-Jahr-Feier des Thesenanschlags ruft der König von Preußen als „Oberhaupt der Kirche“ am 9. Oktober 1817 zur Union des lutherischen und reformierten Bekenntnisses auf. Viele, nicht alle Gemeinden des Rheinlandes greifen den Unionsaufruf begeistert auf und vereinigen sich zu unierten.

1880 gehörten zur Rheinprovinz 26 Kirchenkreise, darunter Kleve für unsere Region. 1926 gründet sich der Kirchenkreis Dinslaken aus der größeren Kreissynode Duisburg.

Anmerkung:

Der *Leitfaden zu Kirche und Reformation in Dinslakens bis 1817* verzeichnet Daten, Ereignisse und Personen, die für die Kirchen- und Reformationsgeschichte im Raum Dinslaken bedeutend sind. Sie beruhen auf der im Stadtarchiv geführten Chronik der Stadt Dinslaken. Den Ereignissen der Reformation wird hier besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Quellen sind für Jedermann in der *Chronik zur Reformation* im Stadtarchiv Dinslaken einzusehen. In den vorliegenden Leitfaden wurden die Recherchen von Sepp Aschenbach, Pfarrer em., eingearbeitet.